



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Amt für Schule

LEHRPLANREVISION HAUPT- UND REALSCHULEN

Lehrplan
für die Beobachtungsstufe
und die Haupt- und Realschule

Erdkunde

1985

Z-V HH
G-3(1985)

Haupt- und Realschulen haben in Hamburg eine gemeinsame pädagogische Tradition. Dieser Tatsache tragen die neuen Lehrpläne Rechnung, die jetzt für Haupt- und Realschule gemeinsam vorliegen. Nur für die Fremdsprachen und für Mathematik bleibt es wie bisher bei gesonderten Realschullehrplänen.

Die neuen Lehrpläne bilden die Grundlage für den Unterricht. Ich bitte die Lehrerkonferenzen und die an den Haupt- und Realschulen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, sich intensiv mit ihnen zu befassen und sie im Unterricht zu erproben.

Das Amt für Schule erwartet Ihre Kritik und Gegenvorschläge bis zum 15. Juni 1986. Die zuständigen Fachreferenten und die Verfasser der Lehrpläne stehen für Gespräche in und mit den Schulen zur Verfügung.

Den an der Überarbeitung und Neufassung der Lehrpläne beteiligten Kolleginnen und Kollegen danke ich für die geleistete Arbeit. Alle, die mit den neuen Plänen arbeiten, bitte ich, gemeinsam in das Gespräch und die Auseinandersetzung um die vorgeschlagenen Ziele und Inhalte einzutreten. Ich verbinde damit die Hoffnung, daß die bevorstehende Diskussion von allen Beteiligten als Beitrag zur inneren Reform der Schule genutzt wird.

Landesschulrat



<i>Fachreferent:</i>	Wolfgang Achilles	Amt für Schule S 62/32
<i>Lehrplanausschuß:</i>	Bernd Degel	Schule Sinstorf
	Michael Nawo	Schule Anna-Susanna-Stieg
	Karin Persopoulos	Schule Charlottenburger Straße
	Herbert Thoms	Schule Röthmoorweg
	Heinz Uckert	Schule am Walde/Studienseminar

Z-V HH
G-3 (1985)

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

87/166

Erdkunde

Diesem Haupt- und Realschullehrplan liegt im Kern der Lehrplanentwurf für die Hauptschule von 1984 zugrunde. Die Themen für beide Schulformen sind im wesentlichen gleich. Die besonderen Anforderungen an Realschüler werden bei gleichlautenden Themen in einer gesonderten Spalte aufgeführt.

Die Themen 2.1, 2.2, 6.1, 7.1, 7.2 eignen sich besonders für die Hauptschule und sollten vorwiegend dort behandelt werden, während die Themen 2.3, 6.2, 7.3, 10.1, 10.2 für die Behandlung in der Realschule vorgesehen sind.

A Zur Konzeption des Unterrichts

1. Aufgaben und Ziele

Der Erdkundeunterricht hilft den Schülern, sich auf der Erde zu orientieren. Er zeigt, wie die Menschen Räume gestalten und wie Naturbedingungen überall auf der Erde menschliches Handeln beeinflussen. Landschaftsökologische Gesichtspunkte werden wiederholt an geeigneter Stelle unterrichtlich aufgearbeitet, z.B. durch die Auswahl von Fallbeispielen bei den verschiedenen Themen.

Der Erdkundeunterricht geht von anschaulichen oder anschaulich zu machenden elementaren Erscheinungen und Vorgängen aus. Grundlegendes und Überschaubares steht vor allem in der Hauptschule im Vordergrund. In der Realschule sollen – ausgehend von dieser Grundlage – in stärkerem Maße komplexere Zusammenhänge erschlossen werden.

Dem Unterricht beider Schulformen liegen Fallbeispiele zugrunde, die menschliches Dasein und Handeln in verschiedenen Erdräumen in den Mittelpunkt rücken und dem Schüler anwendbare geographische Grundkenntnisse und -fertigkeiten vermitteln.

Da die Vielfalt der Erscheinungen auf unserer Erde in den verfügbaren Stunden nur punktuell veranschaulicht werden kann, müssen die Beispiele in größere Zusammenhänge gestellt, z.B. durch Hinweise auf ähnliche Erscheinungen in anderen Erdräumen mit Hilfe von Kartenarbeit und Bildbetrachtung, und durch ein topographisches Grundgerüst ergänzt werden. Die Behandlung aller Regionen ist nicht möglich, doch sollen grundlegende Kenntnisse von Deutschland und ein Überblick über Europa und über die Kontinente und Meere erreicht werden. Das ist nicht nur wichtig, um politische Zusammenhänge besser zu verstehen, sondern z.B. auch, um Freizeit und Reisen sinnvoll zu gestalten.

Die Ziele des Erdkundeunterrichts in der Hauptschule und der Realschule konkretisieren die Allgemeinen Lernziele in wichtigen Bereichen:

- Über ein topographisches Orientierungswissen verfügen; sich in Hamburg, Deutschland, Europa und weltweit mit Hilfe von Einzelkarten, Atlas und Globus orientieren.
- Typische deutsche Landschaften und ihre Nutzung kennen.
- Erkennen, wie das Handeln der Menschen Räume verändert und wie der Mensch andererseits von den Naturbedingungen abhängig ist.
- Erfahren, daß Lebensräume auf Dauer nur unter Berücksichtigung der Naturbedingungen entwickelt werden dürfen.
- Wissen, daß Veränderungen im Landschaftsraum von den Interessen und Bedürfnissen sozialer Gruppen und von wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten abhängen.
- Das Leben in unterschiedlichen Entwicklungsgebieten kennenlernen.
- Feststellen, daß Menschen in anderen Lebensräumen mit zum Teil wesentlich härteren natürlichen Voraussetzungen fertig werden müssen.
- Über die Schule hinaus Interesse gewinnen an Reisen, Wanderungen und Erkundungen sowie an Umweltgestaltung und -planung in der eigenen Region.
- Landschaft nicht nur als „Gestaltungs- und Verfügungsraum“ sehen, sondern auch einen gefühlsmäßigen Bezug entwickeln zu den dort lebenden Menschen.
- Landschaften sowie das Leben in Landschaften miteinander vergleichen.
- Komplexität geographischer Zusammenhänge in einem Landschaftsraum kennenlernen (Lage, Relief, Klima, wirtschaftliche und technische Möglichkeiten, Einfluß sozialer Gruppen etc.).

Besonders die letzten beiden Ziele bieten sich für eine vertiefte Behandlung in der Realschule an.

2. Organisation

Außer im regulären Klassenunterricht hat die Erdkunde ihren besonderen Platz im fächerübergreifenden Unterricht, z.B. bei Themen wie „Umweltschutz“ oder „Planung einer Wohnstraße“, in Projektwochen, auf Klassenfahrten und an Wandertagen. Für den fächerübergreifenden Unterricht und für Projekte ist die Zusammenarbeit insbesondere mit gesellschaftswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder mit künstlerisch-technischen Fächern möglich.

Wertvoll für die lebensnahe Information und das Einüben orientierender Verfahren ist die Arbeit „vor Ort“, d.h. soweit möglich im Raum Hamburg. Sie sollte immer betrieben werden, wenn es die Situation gestattet, d.h. der Untersuchungsort leicht erreichbar, der Klassenlehrer zugleich Fachlehrer und die Gruppe überschaubar und verlässlich ist.

Die Stunden, die durch verbindliche Lehrplanthemen nicht besetzt sind, eröffnen dem Erdkundeunterricht zusätzliche Möglichkeiten und bieten den notwendigen Bewegungsspielraum, z.B. für die Beschäftigung mit geographischen Erscheinungen und Hilfsmitteln des Klassenzimmers, mit aktuellen Ereignissen oder für Vertiefung und Ergänzung der Lehrplanthemen. Diese Stunden eignen sich auch, die Schüler bei der inhaltlichen Gestaltung verstärkt zu beteiligen.

Wünsche der Schüler können hier bei der Themenwahl besonders berücksichtigt werden.

Für die erdkundliche Arbeit in einer Projektwoche gilt, daß die Projektgruppe nach Möglichkeit

- ein aktuelles Vorhaben in einem Zug von der Zielsetzung und Planung bis hin zu einem „greifbaren“ Ergebnis durchführt.
- Techniken der Erkundung, Orientierung und Darstellung erlernt und anwendet.

Beispiele:

- nach Karte (und Kompaß) wandern; zu Unterrichtsthemen/Unterrichtszwecken aus dem Schulumfeld Karten auf neuen Stand bringen oder anfertigen; Landschaftsmodelle anfertigen.
- Wetterabläufe beobachten und mit (Zeitungs-) Wetterkarten vergleichen. Unterschiedliche Fernsehwettermkarten und Vorhersagetexte verstehen lernen (Videoband); aus öffentlichen Wettervorhersagen sowie Beobachtung von Wetterabläufen und Instrumenten eine eigene Vorhersage für einige Stunden machen, den Stand der Sonne und anderer Gestirne beobachten.
- Ein begrenztes Stadtplanungsvorhaben im Erlebnisraum der Schüler verfolgen: Anlage eines Fahrradweges, einer Wohnstraße usw. Durch Untersuchung am Ort und Auswertung von (amtlichen und Presse-) Unterlagen Einsicht gewinnen, begründete eigene Vorstellungen entwickeln, darstellen und mitteilen.
- Eine schon verwirklichte Einrichtung oder Anlage (ein Jugendzentrum, ein Erholungsgebiet, einen Gewerbebetrieb usw.) untersuchen: Entstehungsgeschichte, räumliche Gestaltung, positive und negative Auswirkungen für Anwohner und das Umland. Planungsabsichten und tatsächliche Entwicklung vergleichen; Vorurteile überprüfen.
- Für Lehrplanthemen: Außerhalb der Schule Unterlagen sammeln; sie ordnen und aufbereiten, z.B. die Verkehrsbelastung verschiedener Straßen (im Schulbezirk) zu verschiedenen Zeiten statistisch ermitteln und in geeigneter Form darstellen, Zeitentfernungen von verschiedenen Einrichtungen aus feststellen.
- Umweltbelastungen und ihre Ursachen, u.U. auch die Konkurrenz zwischen wirtschaftlich-technischer Entwicklung und Umweltschutzbestrebungen.
- Erscheinungen beobachten, Unterlagen selbst herstellen bzw. sammeln, aufbereiten und zur Grundlage von Erörterungen machen. Bsp. Luftverschmutzung: typische Erscheinungen, Zusammenhang mit besonderen Wetterlagen; das Hamburger Überwachungsnetz; Hafenerweiterungspläne (Altenwerder, Moorburg); die Erweiterung eines Einkaufszentrums in einem Außenbezirk (etwa Alstertal).
- Auf einer Klassenfahrt: Sich einen fremden Ort und seine Umgebung unter einer bestimmten Zielsetzung erschließen, z.B.: Welche Naturfaktoren sind anders als bei uns? Wie leben die Leute hier? Was haben sie aus dem gemacht, was ihre besondere Umwelt anbot?

3. Arbeitsformen

- Grundlegend für den Erdkundeunterricht ist die Auseinandersetzung mit Materialien. Lichtbilder, Filme, reale Gegenstände, ansprechende, aussagekräftige Bilder und Karten haben einen hohen Motivations- und Erkenntniswert und müssen meistens die Realbegegnung ersetzen.
- Partner- und Gruppenarbeit gelingen in den Klassenstufen 7 und 8 am besten, wenn die Schüler etwas „herstellen“ müssen, z.B. eine Ausstellungswand, ein Sandkastenmodell oder ähnliches. Die Diskussionen in der Gruppe ordnen sich dem gemeinsamen Zweck unter. Schriftliche Anweisungen werden so gegeben, daß sie schnell erfaßt werden können.

- Auch die Darbietung durch den Lehrer spielt im Erdkundeunterricht der Klassenstufen 7 und 8 eine große Rolle. Wenn interessante, möglichst auch persönlich ansprechende Eindrücke vermittelt werden können, entstehen Erkenntnisse, zu deren Diskussion und weiteren Bearbeitung der Schüler dann eher bereit ist. Wenn ein guter Kontakt zur Lerngruppe besteht, können eindrucksvolle Schilderungen von Reiseerlebnissen und -erfahrungen die Schüler besonders motivieren.
- Die Arbeit mit Planspielen oder Rollenspielen führt die Schüler nahe an reale Situationen heran. Die Lebensnähe der Fallbeispiele kann, auch wenn sie nicht aus dem eigenen Erlebnisraum sind, motivierend wirken.

Die folgenden Arbeitsverfahren sind für den Erdkundeunterricht besonders geeignet:

- Karten, Querschnitte, Schaubilder zeichnen (und farblich gestalten);
- Kartenpuzzles herstellen (Bundesländer, Bezirke der DDR usw.);
- (Sandkasten-) Modell nach Bild, Querschnitt oder Plan herstellen;
- messen (Temperatur, Höhen, Entfernungen), beobachten (Erosion, Sonne, Wetterablauf), Instrumente einsetzen (Windmesser, Thermometer, Kompaß, Schrittzähler, Rechner) und experimentieren (Bodenversalzung, Bodenversäuerung);
- zählen (Kfz auf bestimmten Straßen, Käufer in einem Einkaufszentrum), Zahlen veranschaulichen (Diagramme, Kartogramme);
- Ausstellungsstücke (Plakate, Gegenstände, Schautafeln) sachkundig gestalten und beschriften;
- „vor Ort arbeiten“, Daten, Sachunterlagen und Eindrücke sammeln (beobachten und zählen – s. o. –, fotografieren, skizzieren, befragen, Karten auf neuen Stand bringen);
- an Planspielen und anderen Lernspielen teilnehmen;
- Bildbeschreibungen unter bestimmten Fragestellungen erarbeiten;
- selbst Materialien suchen und beschaffen, z. B. in Büchereien, Reisebüros, Firmen, Konsulaten oder Behörden, oder durch eigene Untersuchungen;
- schwierigere Quellen (Tabellen, längere Texte, unterschiedliche thematische Karten, Lexika) ausdeuten, kommentieren und aufeinander beziehen;
- Quellen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit selbständig bearbeiten und die Ergebnisse mitteilen, u. a. auch sprachlich angemessen vortragen oder schriftlich formulieren;
- Sachfragen selbst erarbeiten.

Die letzten beiden Verfahren bieten sich in besonderer Weise für die Arbeit in der Realschule an.

2. Inhalt

Klasse 5 und 6

THEMEN:

- | | | |
|-----|---|-----------|
| 1. | <u>Orientierung auf der Erde (I)</u> | (12 Std.) |
| 2. | <u>Deutschland und Mitteleuropa</u> | |
| 2.1 | An der Küste | (9 Std.) |
| 2.2 | Im Hochgebirge | (9 Std.) |
| 2.3 | Zwischen Küste und Alpen: Mittelgebirge und Tiefebene | (12 Std.) |
| 3. | <u>Menschen in anderen Lebensräumen</u> | |
| 3.1 | In Trockengebieten | (8 Std.) |
| 3.2 | In feuchten Tropen | (8 Std.) |
| | oder | |
| 3.3 | In kalten Gebieten | |
| 4. | <u>Deutschland und Europa</u> | |
| 4.1 | Menschen in Industrie- und Ballungsgebieten | (12 Std.) |
| 4.2 | Orientierung in Europa | (8 Std.) |

Haupt- und Realschule Klasse 7 und 8

THEMEN:

- | | Hauptschule | Realschule | |
|------|--|--------------|-----------|
| 1. | <u>Orientierung auf der Erde (II)</u> | (4–6 Std.) | (4 Std.) |
| 2. | <u>Menschen in Europa</u> | (18 Std.) | (14 Std.) |
| 2.1 | Reisen in Europa* | | |
| 2.2 | Ausländische Mitschüler und Arbeitnehmer* | | |
| 2.3 | In Europa** | | |
| 3. | <u>Wirtschaftliche Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland mit außereuropäischen Ländern</u> | (6 Std.) | (8 Std.) |
| 4. | <u>Naturkatastrophen</u> | (4 Std.) | (4 Std.) |
| 5. | <u>Gestaltung und Gefährdung der Umwelt durch den Menschen</u> | (8 Std.) | (8 Std.) |
| 6.1 | Wirtschaftsraum Meer* | (8 Std.) | |
| | oder | | |
| 6.2 | Energierohstoffe – Verteilung, Nutzung, Abhängigkeit** | | (8 Std.) |
| 7. | <u>Weltmächte USA und UdSSR</u> | (18–20 Std.) | (18 Std.) |
| 7.1 | USA* | | |
| 7.2 | UdSSR* | | |
| 7.3 | USA–UdSSR im Vergleich** | | |
| 8. | <u>Menschen und Probleme in Entwicklungsländern</u> | (14 Std.) | (10 Std.) |
| 9. | <u>Bundesrepublik Deutschland und DDR</u> | (14 Std.) | (12 Std.) |
| 10.1 | Strukturveränderungen in der VR China** | | |
| | oder | | |
| 10.2 | Japan – moderne Wirtschaftsmacht in Ostasien** | | (10 Std.) |

* vorwiegend für die Hauptschule

** vorwiegend für die Realschule

Die in der Grundschule vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten werden aufgenommen und nun in größeren Dimensionen neu erfahren und angewendet:

- Die Erde als Planeten im Sonnensystem und den Mond als Erdsatelliten kennenlernen.
- Sich mit unterschiedlichen Abbildungen auf Globus und Karten vertraut machen.
- Kartographische und instrumentelle Hilfsmittel verwenden.
- Luftbilder (u.U. Satellitenbilder) lesen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Die Erde ist ein Planet*
Erddrehung und -bewegung, Entstehung von Tag und Nacht.
- *Wir vergleichen Globus und Erdkarte*
Ozeane, Meere, Kontinente, große Inseln; Nord- und Südhalbkugel, Äquator; Tiefland, Hochland, Gebirge; die Reliefkarte; Lage Hamburgs; Himmelsrichtungen auf Globus und Karte.
- *Wir benutzen Atlas und Karten*
Unterschiedliche Karten und Abbildungen; Legende, Inhaltsverzeichnisse, Register; Planquadrate; Entfernungsmessungen.

Das Thema ist auf die Schülergruppe abzustimmen, braucht nicht im Zusammenhang und auch nicht mit allen Schwerpunkten am Beginn der Klasse 5 behandelt werden. Es ist darauf zu achten, daß Arbeitsgrundlagen für den weiteren Unterricht geschaffen werden.

Eine historische Erdumseglung (früheres Weltbild); ein Flug zum Mond; Weltraumbilder (der Erde); „Selbstverständliche“ Ereignisse befragen: Sonnenauf- und Sonnenuntergang, Tag und Nacht, Mondgestalten; „Steht unser Haus still?“, „Warum ist der Himmel am Tage blau (abends oft rot) und nachts schwarz?“, Zeitzonen

vgl. auch Themen 4.2 und (KI 7): 1!

Viel „handeln“ lassen! Eigene Bearbeitungen, Puzzle, Wettspiele. Querschnitt zur Karte machen oder Querschnitt(e) zuordnen. Karte „verkehrt herum“ aufhängen.

Luftbild (Satellitenbild) und Karten vergleichen: Beziehungen und Unterschiede aufdecken.

Niederschlagskarte u.ä.: vgl. Themen 2.3, 3.1 und 3.2

Auf Klassenfahrten und an Wandertagen Zielwandern, Suchwandern, Wandern nach Karte, Entscheidungen über den besten Weg u. a. zur Orientierung im Gelände.

Sachbegriffe:

Planet, Sonnensystem, Satellit; Globus, Nordpol, Südpol, Äquator, Nord- und Südhalbkugel; Erdkarte; Reliefkarte, physische Karte, thematische Karte; Luftbild, (Satellitenbild); Kontinent, Insel, Ozean, Meer; Tiefland, Hochland, Gebirge.

Das Thema Deutschland und Mitteleuropa gliedert sich wegen seiner Komplexität, seiner Bedeutung für die Schüler und wegen der Landschaftsgliederung in die Unterthemen:

- An der Küste
- Im Hochgebirge
- Zwischen Küste und Alpen: Mittelgebirge und Tiefebene

Bei den Unterthemen ist darauf zu achten, daß jeweils die Menschen in der Landschaft, ihre Möglichkeiten und Grenzen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Die auf typische Landschaften bezogenen Unterthemen gehören zum tatsächlichen oder wahrscheinlichen Erfahrungsraum der Schüler. Unter den Themen „An der Küste“ und „Im Hochgebirge“ werden erdkundliche Grundeinsichten und -fertigkeiten an Fallbeispielen gewonnen bzw. eingeübt. Beim Thema 2.3 werden Beispiele untersucht und Vergleiche vorgenommen. Durch Kartenarbeit und anhand ausgewählter Bilder wird dann ein großräumiger topographischer Überblick über Mitteleuropa erarbeitet.

Die Schüler erarbeiten sich die Küstengebiete Norddeutschlands durch die Auseinandersetzung mit den auffälligen Erscheinungen des Küstenschutzes und des Fremdenverkehrs.

- Sturmfluten beschreiben; Schutzmaßnahmen kennenlernen und ihre Wirkung erklären.
- Die Küsten als Fremdenverkehrsregionen kennenlernen.
- Lernen, wie man sich am Meer als Tourist richtig verhält.
- Unterschiedliche Küstenformen vergleichen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Als Binnenländer an der Nordsee*
Badeorte; Fremdenverkehrseinrichtungen
Flachküste und Watten, Steilküste, Dünen, Inseln
Zeitverschiebung bei Ebbe und Flut
Eine Wattwanderung: Erlebnisse und Gefahren
- *Sturmfluten und Küstenschutz*
Eine Sturmflut und ihre Folgen für die Menschen
Gefährdete Orte und Einrichtungen in den Marschen
Deich und Sperrwerk, Dünenschutz
- *Von der Nordsee- zur Ostseeküste*
(Querschnitt durch Schleswig-Holstein)
Flachküste
Marsch
Geest
Hügelland
Steilküste

Am Beispiel eines Zielortes werden Naturangebote, Fremdenverkehrsaktivitäten und Verhaltensregeln an der Gezeitenküste erarbeitet.

Mögliche Fallbeispiele:

St. Peter-Ording, Westerland.

Hier kann auf die Rettungsdienste hingewiesen werden.

Erkenntnisse werden an einem Beispiel erarbeitet:

Sturmflut von 1962 oder von 1976.

(Hamburger Beispiele können der Veranschaulichung dienen [Tischbilder]).

Geeignete Fallbeispiele:

Eidermündungsgebiet, Christianskoog, Sylt (Gefahr für Dünen- und Steilküste [Kliff]).

Die Ursachen werden vereinfacht erfaßt:

Was muß zusammentreffen:

Hochwasser (u. U. Springflut) und Sturm aus (nord)westlicher Richtung . . .

Orte an der Nord- und Ostseeküste sollen auf Karten gesucht und können in Arbeitskarten eingetragen werden.

Sachbegriffe:

Seebad, Fremdenverkehr, Strand, Düne, Kliff, Flachküste, Steilküste, Watt, Insel, Hallig, Festland, Marsch, Geest, Sturmflut, Springflut, Deich, Sperrwerk, Koog, Förden.

Der norddeutschen Küstenlandschaft wird das Hochgebirge gegenübergestellt.

- Das Erscheinungsbild der Alpen beschreiben.
- Zusammenstellen, was das Hochgebirge dem Menschen bietet, was es ihm abverlangt und wie es ihn gefährden kann.
- Erklären, wie der Fremdenverkehr Orte und Landschaft verändert.
- Hindernisse und Schwierigkeiten beschreiben, die beim Bau und bei der Sicherung von Verkehrswegen überwunden werden können oder in Kauf genommen werden müssen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Ein Bergdorf wandelt sich zur Fremdenverkehrsgemeinde*

Almwirtschaft, Sommerurlaub, Wintersport

Aus Bildern und Prospekten ein Ziel auswählen und dabei erste Eindrücke von der Hochgebirgslandschaft gewinnen: alpine Bergformen und Täler, Bergorte. Es empfiehlt sich, Zielgebiete auszuwählen, in deren Umgebung sich auch die Zone des „ewigen Schnees“ findet. Wandel der Erwerbsmöglichkeit.

- *Eine Fahrt durch das Hochgebirge*
Paßstraße, Tunnel; Veränderungen der Klimaverhältnisse mit zunehmender Höhe

Im Mittelpunkt steht die Fahrt über einen Paß (Paßstraße). Im Zusammenhang damit können erarbeitet werden:

1. Geländeeigenarten und ihre Überwindung: Steigung – Kehre, Steinschlag und Lawine – Galerie, Schluchten, Wildwasser – Brücken, Viadukte;
2. Klimatische Besonderheiten: Zunahme der Schneehöhen und der Dauer der Schneebedeckung und die Anpassung daran: Sperrung im Winter, Tunnelbau.

- *Eine Bergwanderung*
die Höhenstufen; Ausrüstung; richtiges Verhalten; Gefahren, Schutzhütten

Die Bergwanderung ist als Aufstieg vorzusehen, der die Schüler mit allen Höhenzonen bekannt macht.

Die Schüler sollen außerdem lernen, wie Bergwanderungen gut vorbereitet werden (Ausrüstung, Training, Erkundigungen) und vor welchen Gefahren man sich schützen muß: vor Wettersturz, Steinschlag, Lawinen, Nebel, Dunkelheit, niedrigen Temperaturen auf den Höhen, Sonnenstrahlung und vor den subjektiven Gefahren: Abweichen vom Weg und Selbstüberschätzung.

Die Gefahr, die den Alpen durch Massentourismus und rücksichtslosen Umgang mit der Landschaft droht, kann durch die Bildreihe 102738, Fremdenverkehrsprobleme in den Alpen, und den Film 323361, Alpen im Zwielicht, vorgestellt und erörtert werden.

- *Übersicht: Topographie des Alpenraumes; andere Hochgebirge der Erde*

Die Alpenländer; Gebiete; hohe Berge; Städte, Flüsse.

Bevorzugt werden Namen, die für Reisende aus Hamburg „naheliegen“, dabei sind die Erfahrungen der Schüler zu berücksichtigen.

Sachbegriffe:

Hochgebirge, Gipfel, Höhe über N.N.; Felszone, Almzone, Baumgrenze, Gletscher, Paß, Steigung, Gefälle, Kehre/Serpentine; Steinschlag, Lawine; Lift; Bergbauer

Zu dem Thema findet sich Material in der Handreichung „Hochgebirge“ des Amtes für Schule von 1981.

Die Schüler lernen die wichtige deutsche Landschaftsform, das Mittelgebirge, kennen, und zwar im Vergleich zu der vertrauten norddeutschen Landschaft. Sie prägen sich die Verteilung der deutschen Tiefebene und Mittelgebirgsgebiete ein. Dabei geht es nicht um eine länderkundliche Erarbeitung möglichst vieler Landschaften, sondern um den Überblick.

- Typische Merkmale eines Mittelgebirges herausarbeiten.
- Das untersuchte Mittelgebirge mit anderen vergleichen.
- Namen und Lage wichtiger (deutscher) Mittelgebirge und Ebenen im Zusammenhang mit dem Flußsystem einprägen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Bei Bauern im Mittelgebirge (und im Tiefland)*

An einem Fallbeispiel (s. Lernbücher) ist herauszuarbeiten, wie sich die Bedingungen im Mittelgebirge von denen der Tiefebene unterscheiden: Oberflächengestalt; Temperaturabnahme *) mit zunehmender Höhe; Sonneneinstrahlung auf Nord- und Südhänge; unterschiedliche Vegetation: Garten- und Ackerbau gegenüber Wald (und Grünland); Feldgröße. Fallbeispiele *zur Auswahl*: Bauer im hohen Schwarzwald, ein Weinbauer an der Mosel, (Bauer im Allgäu); ein Bauer in den Vierlanden, im Alten Land, in Schleswig-Holstein, im Oberrheingraben, auf der Insel Reichenau.

- *Wasserreichtum im Mittelgebirge*
eine Talsperre; Mittelgebirge als „Regenfänger“; Steigungsregen

Geeignetes Fallbeispiel:

eine Talsperre (im Harz); Anlage und Zweck;

Standortfaktoren:

Relief, niederschlagsreiches Einzugsgebiet.

Mittlerer Jahresniederschlag im Tiefland und im Mittelgebirge, z. B. Hamburg – Braunschweig – Braunlage, Freiburg – Hochschwarzwald;

vereinfachte Darstellung:

Meßgläser in Landschaftsquerschnitt.

Hohe Niederschläge in allen Mittelgebirgen:

Vergleich einer physischen und einer Niederschlagskarte (Atlanten).

- *Überblick: Mittelgebirge und Ebenen in Deutschland*,
eingeordnet in das *Flußsystem*

Einzelne Lichtbilder aus bisher nicht behandelten Mittelgebirgen auswerten; Arbeit mit Karten, vgl. 4.2 „Orientierung in Europa“ (Unterrichtspraktische Hinweise)! Namen (verbindliche Mindestanforderung): Harz, Rheinisches Schiefergebirge, Weserbergland, Erzgebirge, Thüringer Wald, Vogelsberg, Rhön, Hunsrück, Taunus, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Bayerischer Wald, (Alpenvorland), (Vogesen, Sudeten, Böhmerwald); Norddeutsches Tiefland (Niederrheinisches, Niedersächsisches Tiefland, Lüneburger Heide, Mecklenburgische Seenplatte), Oberrheinische Tiefebene; Ems, Weser, (Fulda, Werra), Elbe, (Saale), Oder, (Neiße), Rhein, Main, Mosel, Neckar, Donau, Lech, Inn.

Sachbegriffe:

Mittelgebirge (Hochland), Tiefebene, Tiefland;
Nord-, Südhang; Hangneigung; Mitteltemperatur;
Talsperre, Stausee, Staudamm; Niederschlag, Steigungsregen

*) Verwendung vereinfachter Temperaturverläufe: Zahl der Monate mit einer Mitteltemperatur von + 5° und mehr (Vegetationsperiode) und von 0° und darunter (Schneewahrscheinlichkeit). Einführung des Begriffs: „Mitteltemperatur“.

Das Thema „Menschen in anderen Lebensräumen“ führt die Schüler in Räume, die ihnen in der Regel nur aus den Medien, Erzählungen oder Büchern bekannt sind. Das Andersartige soll erarbeitet werden. Dazu gliedert sich das Thema in folgende Unterthemen:

- In Trockengebieten,
- in den feuchten Tropen
oder
- in den kalten Gebieten.

Den Trockengebieten wird ein anderer, ebenfalls in seinen Naturbedingungen extremer Lebensraum gegenübergestellt. Die Schüler sollen wesentliche Naturvorgaben und die Einstellung des Menschen darauf möglichst lebensnah und genau erfassen und sie mit ihren eigenen Umwelterfahrungen vergleichen.

Die Beschäftigung mit fernen und andersartigen Räumen kommt den Interessen der Altersstufe entgegen.

Außerdem lernen die Schüler frühzeitig, daß Menschen in anderen Lebensräumen sich mit Naturbedingungen auseinandersetzen müssen, denen wir nicht ausgesetzt sind.

Die Schüler müssen Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen exemplarischer Arbeit möglichst konkret in die ihnen fremden Lebensbedingungen hineinzusetzen. In einer Übersicht erfahren sie, wo und wie weit diese Lebensbedingungen auf der Erde verbreitet sind.

Die Schüler erarbeiten sich die Lebensbedingungen in einem Erdraum, der sich von ihrer mitteleuropäischen Umwelt extrem unterscheidet. Je intensiver sie das Fremdartige erleben, desto eher werden sie ein auf ihre eigene Erfahrung aufgebautes Weltbild relativieren.

- Aus dem Kampf um genügend Wasser die typischen Lebens- und Raumbedingungen ableiten.
- (Das Niederschlagsdiagramm kennenlernen und zur Erklärung verwenden.)
- Veränderungen im Leben der Bewohner durch moderne Technik untersuchen.
- Die Verteilung von Wüsten weltweit festhalten.

Schwerpunkte:

- *Eine Fahrt durch die Wüste*
eine Expedition
eine Touristenfahrt

- *Der Kampf um das Wasser*
In einer Oase
oder:
Bei einem Beduinenstamm
und/oder:
Moderne Bewässerungsmethoden

- *Übersicht:*
Die Verteilung der Trockengebiete auf der Erde

Sachbegriffe:

Trockengebiet, Wüste, (Sand-, Kies-, Stein- bzw. Felswüste);
Bewässerung, Oase, Piste, Wadi, Sandsturm;
Dattelpalme
(Trockensavanne, Halbwüste)
(Beduine, Trockenzeit)
(Beregnungsfläche)

Unterrichtspraktische Hinweise:

Diese Thematik gestattet es, die Eigenarten eines extremen Trockenraumes über eine größere Fläche zu erarbeiten, z. T. im Zusammenhang mit Fragen der Ausrüstung und mit verschiedenen Gefahren, denen der Mensch auch heute noch ausgesetzt ist.

Hier oder ggf. bei den nachfolgend genannten Themen ist das Niederschlagsdiagramm einzuführen.

Fallbeispiele:

Eine Sahara-Oase, die Niloase; herauszuarbeiten ist die zentrale Bedeutung der Wassergewinnung und -verteilung; aber auch der Schutz gegen Sonneneinstrahlung (Hausform, Schattenbäume).

Fallbeispiel:

Beduinen-Wanderung; Bei den Massai

Fallbeispiele:

Beregnungsanlagen in den Kufra-Oasen, Bewässerungsanlagen in der Negev, Israel

Atlas und Umrißkarte:

einzelne Lichtbilder aus bisher nicht behandelten Trockengebieten

- Die „feuchten Tropen“ charakterisieren.
- Den Zusammenhang zwischen Klimaeigenarten und Regenwald darstellen.
- Eine traditionelle oder eine neue Form der Landnutzung im Zusammenhang mit den Naturbedingungen untersuchen.
- Die Belastung des Menschen durch Hitze und Feuchtigkeit erfassen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Leben und Arbeiten im tropischen Regenwald*
Der „immergrüne Regenwald“;
Die klimatischen Besonderheiten: „Tageszeitenklima“

Pflanzendichte und Artenreichtum des Regenwaldes veranschaulichen. Einen Tagesablauf verfolgen, dem „Jahreszeitenklima“ gegenüberstellen. Auswirkungen auf den Menschen erfassen. Nach anschaulicher Vorarbeit durch Schilderung, Film und Bild (evtl. Besuch des Tropenhauses) wird das Temperaturdiagramm erarbeitet (Vergleich mit Hamburg!).

- *Waren aus den (feuchten) Tropen*
Nutzpflanzen der Tropen

Am Fallbeispiel Kakao oder Banane werden Wachstumsbedingungen berücksichtigt, Erzeugung (Monokultur), Verbreitung und Vertrieb stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Andere tropische Nutzpflanzen im Überblick.

- *Übersicht: Die Regenwälder der Erde*

Atlas (Vegetationskarte der Erde) und Umrisskarte. Äquatoriale Lagen um den Erdball herum verfolgen (Globus). (Die Verringerung der Flächen als Folge der Ausbeutung durch den Menschen steht hier noch nicht im Mittelpunkt der Betrachtung.)

Sachbegriffe:

Regenwald, Tropen; Liane, Luftfeuchtigkeit, (Schwüle), Temperaturdiagramm, Tageszeitenklima; (Brandrodung, Hackbau, Plantage), Nutzpflanze

Im Rahmen eines Überblicks über die Erde, alternativ zum Thema „Tropen“, sollen die Schüler mit Gebieten der Erdoberfläche bekannt gemacht werden, die bisher die Grenzen des menschlichen Lebensraumes bildeten, aber inzwischen immer mehr an Bedeutung gewinnen.

- Typische Merkmale herausstellen.
- Nach den Ursachen fragen.
- Lebens- und Wirtschaftsmöglichkeiten kennenlernen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Leben und arbeiten in den Polargebieten*
Straßen- und Häuserbau, Kleidung, Tagesablauf, Veränderungen durch die Technik

Temperaturen, Boden, Vegetation, Sonneneinstrahlung, Tierwelt

- *Die Bedeutung der kalten Zonen für den wirtschaftenden Menschen*

- *Übersicht: Arktis und Antarktis*

Beispiele:

„Bei den Lappen in Skandinavien“ oder „im Norden Sibiriens“ oder „Eskimos früher und heute“ und „Forscher am Südpol“.

„Sommer und Winter in . . .“

Sonneneinstrahlung während des Sommers und Winters demonstrieren. (Hierbei ist eine Verknüpfung mit den übrigen Schwerpunkten sinnvoll.)

Fischfanggebiete, Öl aus Alaska, Erdgas aus Westsibirien, Kohle aus Spitzbergen, militärische Nutzung, Flugverkehr, Pelztierzucht

Beteiligung der Bundesrepublik an der Antarktisforschung

Sachbegriffe:

Arktis, Antarktis, Polarkreis, Eismeer, Packeis, Treibeis, Eisberg, Dauerfrostboden, Tundra, Waldtundra, Mitternachtssonne, Polartag und -nacht, Magnetpol, Völkernamen, topographische Begriffe.

Das Thema „Deutschland und Europa“ knüpft an das Thema 2 an. Das Thema gliedert sich in die folgenden Unterthemen:

- Menschen in Industrie- und Ballungsgebieten
- Orientierung in Europa

Durch ihre Arbeit am Thema „Menschen in Industrie- und Ballungsgebieten“ erweitern die Schüler ihre Kenntnisse über städtische Lebensräume und deren Beziehungen zum Umland und weltweit.

Das letzte Thema der Beobachtungsstufe – „Orientierung in Europa“ – dient dem Erwerb eines Übersichtswissens über den Kontinent durch Anschauung und Selbsttätigkeit im Rahmen einer „illustrierten Topographie“.

4.1 Menschen in Industrie- und Ballungsgebieten

6. Klasse

(12 Std.)

Rückgriff auf den Sachunterricht der Klasse 4 „Großstadt Hamburg“. Neu: Die Einzelercheinungen werden jetzt in ihrer Verteilung über die Gesamtstadt betrachtet; ihre Bedeutung für das Ballungsgebiet wird herausgestellt. Am Beispiel „Ruhrgebiet“ und durch einen topographischen Überblick über andere wichtige deutsche Industrie- und Ballungsgebiete wird das Wissen vertieft und ergänzt.

- Das Ballungsgebiet Hamburg als eine Zusammenballung unterschiedlicher Stadtgebiete erfassen.
- Zusammenstellen, was Hamburg dem Umland – und was dieses Hamburg bietet.
- Sich vom Ruhrgebiet und dem Leben und Arbeiten dort „ein Bild machen“.
- Nachvollziehen, welche Bedeutung die Kohle für das Ruhrgebiet hatte und noch hat.
- Erfahren, womit das Ruhrgebiet versorgt werden muß und wohin seine Erzeugnisse gehen.
- Deutsche Industrie- und Ballungszentren nennen und lokalisieren.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

- *Hamburg – ein Ballungsgebiet*
Verteilung der Wohn-, Industriegebiete usw., wichtige bzw. auffällige zentrale Einrichtungen

Für die gesamte Unterrichtseinheit wird ein Wechsel empfohlen zwischen Phasen „entdeckenden Lernens“ an ausgewählten Beispielen und Phasen „aufnehmenden Lernens“ vorzugsweise durch Arbeit mit teilweise vorgefertigten Arbeitsmitteln.

Arbeit an Lichtbildern und dazu passenden Kartenausschnitten, farbliche Ausgestaltung einer Umrisskarte, die – etwa nach dem vereinfachten Flächennutzungsplan (Hamburg-Teil im Westermann- oder List-Atlas) – die verschiedenen Gebiete und das Netz der Bahnen und Autobahnen vorgibt. Zentrale Einrichtungen (Warenhäuser, Theater, Krankenhäuser, Flughafen usw.) und Folgeerscheinungen (Pendlerbewegungen) in eine Karte eintragen. Bildsymbole bevorzugen.

Schwerpunkte:

- *Leben in einem großen deutschen Industrie- und Ballungsraum*
Lage, Ausdehnung, Erscheinungsbild; Steinkohlebergwerk; Kohle und Industrie, Versorgung und Absatz; Wohnen und Freizeit

- *Übersicht:*
Deutsche Industrie- und Ballungsgebiete

Sachbegriffe:

Ballungsgebiet (Ballungsraum), Mischgebiet, (Wohn-, Industriegebiet), Umland, Pendler; Bergwerk, (Zeche), Untertagebau, Förderturm, Schacht, Stollen, Flöz, Kohlenlagerstätte, „Wetter“; Stahlwerk, (Hütte, Verhüttung), (Walzwerk), Erz, Hochofen

Unterrichtspraktische Hinweise:

Das Ruhrgebiet eignet sich besonders zur Darstellung des Lebens in Ballungsräumen. Wenigstens einen Arbeitsplatz in Industrie oder Bergwerk „erleben“ (Film, Schilderung). Lichtbilder: alte und neue Wohngebiete; eine Einkaufszone; einen Freizeitpark; ein Fußballstadion (viele Vereine); einen Prospekt aus dem Sauerland.

Typische Lichtbilder (oder Arbeitsstreifen) auswerten.

Kartenarbeit:

Größenvergleich: Ruhrgebiet – Hamburg;
Bodenschätze und Industrie herausuchen.

Ein Bergwerk „entwickeln“. Mit fertigen Vorlagen vergleichen (Bild, Film, Zeichnung).

Zusammenhänge schematisch festhalten:

Zeche → Kokerei → Hochofen: Roheisen
→ Stahlwerk: Rohstahl → Walzwerk/Preßwerk
Zeche → Halde → „Hausbrand“ oder
Elektrizitätswerk

Industrien aller Art (Chemie, Glas, Textil, Metallwaren)

Darstellung von Warenströmen (Versorgung, Absatz) auf einem Schema oder/und einer Umrisskarte (Herkunfts- und Zielgebiete, Vielfalt).

Die Einprägung wird durch „Verkettung“ erleichtert:
„Auf einer Rheinfahrt kommen wir vorbei an . . .“;
„An der Autobahn von Hamburg nach Basel . . .“.

Verdichtungsachsen:

Hamburg – Lübeck – (Kiel);
München – Augsburg – Stuttgart – Rhein-
Neckar – Rhein-Main – (Koblenz) – Rhein-
Ruhr – (Bielefeld) – Hannover – Braunschweig
– Magdeburg – Halle – Leipzig – Karl-Marx-
Stadt – Zwickau – Dresden

Einzelgebiete:

Berlin West und Ost, Bremen, Saarland, Nürnberg – Fürth, Ingolstadt.

Die Schüler sollen die europäischen Staaten und Hauptstädte, Landschaften, Gebirge, Flüsse und eine Reihe wichtiger Städte namentlich kennen und auf Karten lokalisieren können. Es wird ein topographischer Überblick angestrebt.

Schwerpunkte:

- *Die Staaten und wichtige Städte*
- *Landschaften und Randmeere*
(dabei Halbinseln, Inseln)
- *Verkehrswege*
Europastraßen, Flüsse, Kanäle

Unterrichtspraktische Hinweise:

Die Inhalte können teils kursorisch, teils über die Klassen 5 und 6 hinweg behandelt werden.

Die Arbeit kann abwechslungsreich gestaltet werden, und zwar unter Einbeziehung der manuellen Tätigkeit.

Beispiele:

- Übertragen ausgewählter Namen (von Flüssen, Städten usw.) in (numerierte) „stumme Karten“.
- Herstellen eines „Staaten-Puzzles“.
- Herausfinden, ob man von Hamburg aus auf Binnenwasserstraßen nach Paris, Wien usw. fahren kann; Namen der Flüsse und Kanäle lernen.
- „Eine Bergsteigergruppe will jeweils den höchsten Berg jedes Gebirges in Europa besteigen.“ Diese Berge und Gebirge heraussuchen und die Namen lernen.
- Einer Europakarte verschiedene N-S- und O-W-Querschnitte zuordnen; markante Landschaften benennen, die auf den Schnitten erkennbar werden.
- Namen von Ländern (Landschaften, Flüssen, Meeren etc.) aufschreiben, die man bei einem Direktflug – von Hamburg nach Lissabon – überfliegt.
- Typische Lichtbilder mit (oder ohne) genaue Ortsangabe den nummerierten Stellen auf einer Karte zuordnen.
- Behauptungen als richtig oder falsch erkennen; ggf. korrigieren: „Brüssel ist die Hauptstadt der Niederlande“; „Die Schweiz grenzt an D, A, FL, I, die CSSR und F“
- Rätsel:
 - Stadt – Land – Fluß
 - Silbenrätsel lösen und selbst entwerfen
 - Ein Land, Gebirge usw. erst vage, dann immer genauer beschreiben (s. a. NDR-Schulfunk)

Sachbegriffe:

Mittel-, Ost-, Süd-, Süd-Ost-, West-, Nordeuropa,
Skandinavien, Balkanhalbinseln, Benelux

1. Orientierung auf der Erde (II)

7. Klasse

(4–6 Std.)

(4 Std.)

Das Thema soll dazu beitragen, eine gemeinsame topographische Verständigungsgrundlage zu schaffen. Das geographische Grundwissen der Klassen 5 und 6 soll gefestigt und erweitert werden.

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<p>– <i>Kontinente, Ozeane</i> Lage und Größenvergleiche, Oberfläche der Kontinente, Höhendarstellung, große Gebirge, Flüsse und Inseln, ausgewählte Länder und Städte. Ozeane und Randmeere</p>	<p>Arbeit mit Weltkarten und Umrisskarten eine einfache „Reise um die Erde“ (mit einem Weltumsegler). Puzzle, Weltspiele</p>	<p>Schelfmeere und Tiefseegräben</p>
<p>– <i>Die Erde als Planet</i> Kugelgestalt, Erdachse, Pole, Äquator, Wendekreise und Polarkreise, Bewegungen der Erde um sich selbst und um die Sonne, Tag und Nacht, Jahreszeiten.</p>	<p>Einfache Erklärung der wichtigsten Breitenkreise und ihrer Verwendung als Grenzlinien der 3 Hauptklimazonen; einfache Darstellung der beiden Drehbewegungen und ihrer Folgen; Beobachtungen am Tellurium, Besuch im Planetarium.</p>	
<p>Sachbegriffe: Nord- und Südhalbkugel, Nord-, Südpol, Äquator, Polarkreise und Wendekreise, Hauptklimazonen, Hochgebirge, Tiefseegräben, Satellit</p>		<p>Sachbegriffe: Gradnetz, Längengrad, Breitengrad, Schelf- und Randmeere, Rotation, Fixstern</p>

2. Menschen in Europa

7. Klasse

(18 Std.)

(14 Std.)

Die europäischen Länder stehen in einem engen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang. Der Erdkundeunterricht hat die Aufgabe, geographische Grundlagen des europäischen Kontinents zu verdeutlichen, damit die Verflechtungen besser verstanden werden können.

Für die Hauptschule wird vorgeschlagen, das Thema in „Reisen in Europa“ und „Ausländische Mitschüler und Arbeitnehmer“ zu gliedern.

In der Realschule soll zusätzlich oder alternativ auf die geographischen Grundlagen innerhalb der EG bzw. RGW eingegangen werden.

2.1 Reisen in Europa

7. Klasse der Hauptschule

(10 Std.)

Viele Deutsche reisen in europäische Länder. Der Erdkundeunterricht erweitert den Gesichtskreis durch die Behandlung sozial- und naturgeographischer Gegebenheiten in unterschiedlichen Reisegebieten und durch die Vermittlung methodischer Hilfen für die Reiseplanung.

- Informationen verarbeiten und planen.
- Auswirkungen von Reisen auf eine Region erkennen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule

- *Information über europäische Länder*
Klimaunterschiede und Wettergeschehen im Sommer und Winter und die Auswirkungen auf Vegetation und Tourismus; die europäische Landwirtschaft, Produktion unterschiedlicher Nahrungsmittel, Reisemöglichkeiten und Verkehr, Autokarten und -atlanten

Topographie: vgl. Kl. 6
Vorarbeit:
Europa-Wandkarte als Umrißkarte entwerfen.
Daueraufgaben:
Wandkarte vervollständigen, Prospekte sammeln, Bildkarte „Reiseziele in Europa“ erstellen.
Film „Klimatypen Europas“, Fernsehweatherbericht, einfache Wetterkarte und ihre Symbole, Reisewetterberichte, Reiseverkehrsdurchsagen, Generalkarten und Autoatlanten der Schüler.
Essen in anderen Ländern, Angebote landwirtschaftlicher Erzeugnisse anderer europäischer Länder in den Geschäften.

In der Realschule sollten die Klimatypen präzisiert und auf ihre Entstehung stärker eingegangen werden.
Anbaubedingungen, Anbaugrenzen landwirtschaftlicher Produkte können herangezogen werden und daraus klimatisch geeignete bzw. begünstigte Räume bestimmt werden.

- *Tourismus – ein wichtiger Wirtschaftszweig*
ein europäisches Fremdenverkehrsgebiet, Auswirkungen des Tourismus auf Landschaft und Wirtschaft, „Billigländer“

„Wie es in einem Fremdenverkehrsgebiet aussieht“, z. B. Mallorca – ein abgegrenzter Raum.
Prospekte sprechen lassen, nach Erwerbsmöglichkeiten der Bewohner fragen.

Sachbegriffe:

See- und Landklima, Übergangsklima, Mittelmeerklima, Generalkarte, Touristenstraße, Naturschutzgebiet, Charterflug, Dienstleistungsbe reich, Zoll, Hartlaubgewächse, Föhn

Sachbegriffe:

Front als Luftmassengrenze, Anbaugrenze, Islandtief, Azorenhoch

Ausländische Mitschüler sind in vielen Klassen zu finden, im späteren Berufsleben wird man ihnen als Kollegen begegnen. Vorurteile abzubauen und Fremdartiges begreifbar zu machen, sind hier wesentliche Aufgaben.

- Herkunftsgebiete von ausländischen Mitschülern und Arbeitnehmern kennenlernen.
- Einsichten in die Probleme der Zielgebiete gewinnen.

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Herkunftsländer oder -gebiete</i> Gemeinsamkeiten (z. B. Lage und Klima), genauere Untersuchung eines Herkunftslandes oder -gebietes (Struktur der Erwerbstätigen, Analphabeten, ha-Erträge, Infrastruktur z. B.); Vergleich mit der Bundesrepublik, Folgen der Abwanderung für das Herkunftsland 	<p>Europa-Wandkarte erstellen, die auch im Politikunterricht Verwendung finden kann, Berichte von ausländischen Mitschülern: Schwerpunkt „Land und Leute“, Neugier der Kinder auf andersartige Kulturen nutzen, was uns unterscheidet, was ihnen hier gefällt. Beispiele: Leben in Südtalien oder Leben im Karst Jugoslawiens. Probleme in diesen Gebieten. Bei einem höheren Anteil türkischer Schüler kann auch das Leben in der nicht-europäischen Türkei Unterrichtsgegenstand sein.</p>	<p>Falls das Thema in der Realschule gewählt wird, sollten verstärkt auch die Infrastruktur der Herkunftsländer, ha-Erträge, Industrialisierung und die Folgen der Abwanderung für das Herkunftsland behandelt werden. Alternativvorschläge zur Abwanderung können auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden und die Folgen für die Gastländer vertieft ausgearbeitet werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Zielgebiete der Wanderung ausländischer Arbeitnehmer</i> (Schwerpunkt Westeuropa, EG), allgemeine Standortfaktoren, Freizügigkeit in der EG; Migrationsstatistik für europäische Länder, Folgen der Zuwanderung für die Gastländer (z. B. Entstehung von Ausländervierteln) 	<p>Faktoren, die allgemein die Industrieansiedlung begünstigen bzw. verhindern (Infrastruktur, politische Stabilität u. a.), agrarisch und überwiegend industriell genutzte Räume, aktuelle Probleme der EG, Arbeitnehmer aus der EG und anderen Ländern einander gegenüberstellen.</p> <p>Beispiele für europäische Industriegebiete: Lothringen – Saar – Luxemburg, Rhein-Scheldemündung.</p> <p>Ausländerballungsgebiete in Berlin, Frankfurt, Hamburg.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Übersicht: Einwohnerzahlen und Bevölkerung</i> <p>Sachbegriffe: Ausländische Arbeitnehmer, Asylant, Erwerbstätige, Ghetto, Standortfaktor, EG, Balkan (Anatolien), Kleinasien</p>		<p>Sachbegriffe: ha-Ertrag, agrarisch, RGW, Regionalentwicklung, Infrastruktur</p>

Dieses vorwiegend für die Realschule vorgeschlagene Thema soll die wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Verflechtungen innerhalb Europas verdeutlichen und vertiefte Einblicke in ausgewählte Räume Europas vermitteln.

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen für die Hauptschule
– <i>Klimatypen in Europa als eine Grundlage einer vielfältigen Landwirtschaft und unterschiedlicher Lebensweisen</i>	Anknüpfung: Topographie, Thema 4, Kl. 6 Wanderkarte mit Symbolen für Klimatypen und landwirtschaftliche Produkte, Bilder über unterschiedliche Lebensweisen und Naturräume sammeln, Bildkarte kann im Zusammenhang mit den folgenden Schwerpunkten behandelt werden.	Wird das Thema in der Hauptschule gewählt, kann es sich auf eine allgemeine Übersicht über die EG- und RGW-Länder beschränken und grundlegende wirtschaftliche Unterschiede in der Wirtschaftsweise an einem Beispiel verdeutlichen.
– <i>Der Rhein als wichtigste europäische Verkehrsachse, Zusammenarbeit in der EG</i>	Verkehrs- und Wirtschaftsachse Rhein Von der Quelle zur Mündung. Rotterdam: größter europäischer Hafen Vergleich mit Hamburg Was ist das – EG?	
oder		
– <i>Am Mittelmeer Tourismus als Wirtschaftsfaktor, Herkunftsgebiete ausländischer Mitschüler und Arbeitnehmer</i>	Über die Alpen zum Mittelmeer, ein Fremdenverkehrsgebiet zur Auswahl Leben im Karst oder in Süditalien oder ... naturräumliche Gegebenheiten als eine Grundlage des Wirtschaftslebens	
– <i>Länder im RGW, Beispiele landwirtschaftlicher und industrieller Entwicklung</i>	Überblick über Lage, Großräume, Flußsysteme, Bodenschätze, Hauptstädte (Dias) Ungarn als Beispiel für wirtschaftliche Entwicklungen oder: Landwirtschaft in Ost und West oder: Oberschlesien – ein polnisches Industriegebiet.	
oder		
– <i>Nachbarn im Norden Wirtschaftliche Grundlagen skandinavischer Länder</i>	Holz aus Finnland oder Erz aus Schweden, Butter aus Dänemark oder Öl aus Norwegen oder zu einem norwegischen Fjord.	

Sachbegriffe:

See-, Land-, Übergangs-, Mittelmeer-, Polarklima, EG, RGW, Standortfaktor, Plan- und Marktwirtschaft

3. Wirtschaftliche Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland mit außereuropäischen Ländern

7. Klasse

(6 Std.)

(8 Std.)

Die Schüler erfahren die Abhängigkeit der Bundesrepublik von Einfuhren und verfolgen diese Abhängigkeit bis in ihr tägliches Leben hinein. Sie lernen ein typisches Rohstofflieferland aus dem Bereich der Tropen kennen und erfahren dessen Verflechtungen mit einem Industrieland, um die Bedeutung des Handels verstehen zu können. Die Notwendigkeit des Exportes, um Importe bezahlen zu können, wird deutlich.

- Erklären, warum wir Rohstoffe und Nahrungsmittel einführen müssen.
- Einen Überblick über das Ausmaß der Einfuhrabhängigkeit gewinnen.
- Wachstumsbedingungen ausgewählter tropischer Nutzpflanzen kennenlernen; aus der Verteilung dieser Pflanzen über den Erdball (und im Rückgriff auf Kenntnisse aus der Beobachtungsstufe) Klimazonen angeben können.
- Einblick in ein ausgewähltes tropisches Rohstofflieferland (evtl. mit Monokultur) erhalten und erkennen, warum wir mit diesem Land Handel treiben.
- Erklären, daß wir exportieren müssen, um importieren zu können.

Anmerkung:

Die beiden letzten Ziele gelten, wenn die Schwerpunkte behandelt werden, die vorwiegend für die Realschule vorgesehen sind.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule

- *Die Abhängigkeit von Importwaren*

- Die vielfache Abhängigkeit kann durch eine Liste von Gegenständen des täglichen Bedarfs mit Angabe der Rohstoffe und Herkunftsländer verdeutlicht werden. Die Lieferländer sollten in einer Erdkarte sichtbar gemacht werden.

Exporte der Bundesrepublik, Bedeutung des Absatzes von Exportgütern für die Bundesrepublik
Unter einer Themenstellung wie: „Ein wichtiger Rohstoff fällt aus“, oder: „Unsere Exportwaren sind nicht konkurrenzfähig“, kann der Zusammenhang zwischen Import und Export durchdacht werden.
Zusammenhänge können gut mit Hilfe eines Pfeilschemas mit beweglichen Symbolen erarbeitet werden.

- *Wie der internationale Handel funktioniert*

Zentrale Bedeutung eines importierten Rohstoffes für industrielle Fertigung und Arbeitsplätze – auch außerhalb der Industrie

- Wird im weiteren Verlauf der Klasse 7 das Thema „Wirtschaftsraum Meer“ behandelt, so kommt hier das Beispiel Erdöl in Betracht. Seine Bedeutung als Energie- und Industrierohstoff gestattet es, vielfältige Abhängigkeiten exemplarisch zu verdeutlichen.

Sachbegriffe:

Import, Export, Absatz, Weltmarkt, Rohstoff, Fertigwaren, Halbfertigfabrikate

Sachbegriffe:

Vegetationszonen (Monokultur), Pflanzung, Plantage, Rohstofflieferland, Industrieland

4. Naturkatastrophen

7. Klasse

(4 Std.)

(4 Std.)

Die Auswirkungen einer Naturkatastrophe werden untersucht. Die vergleichsweise geringe Bedrohung unseres Lebensraumes muß deutlich werden.

Naturkatastrophen können auch bei aktuellen Anlässen im Rahmen des freien Stundenkontingents oder in einer Projektwoche behandelt werden. Auch für diese Fälle gelten die hier dargestellten Grundsätze.

- Die Vorgänge und Ursachen erfassen; ihre Gewalt und Reichweite ermessen.
- Tatsächliche Reaktionen der Menschen zu der gegebenen Lage in Beziehung setzen; u.U. andere Möglichkeiten erörtern.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische
Hinweise:

Ergänzungen/Erweiterungen
für die Realschule

- *Ein Erdbeben in . . .*
oder
Ein Vulkanausbruch bei . . .

oder
ähnliches

- *Die verschiedenen Arten von
Naturkatastrophen in ihrer
Verteilung auf der Erde*

- Ein Ereignis genau untersuchen; Erscheinungen und Reichweite auf den Heimatraum übertragen (s. a. Lernbücher der Klassen 5 und 6). Möglichst einen aktuellen Fall abwarten; Medien einbeziehen
- Dabei die Reaktion der Menschen (Flucht, Anpassung, Gegenmaßnahmen) darstellen.

- Übertragung der durch Naturkatastrophen gefährdeten Gebiete aus einer Atlasonderkarte in eine Umrißkarte der Erde.

Im Zusammenhang mit Naturkatastrophen lassen sich auch Grundinformationen über die „ruheloze Erde“ oder über Wettererscheinungen vermitteln.

- Begrenzte Möglichkeiten der Katastrophenvorbeugung und Bekämpfung aufzeigen, indem die tektonischen Vorgänge in einfacher Form verdeutlicht werden (Plattentektonik).

Sachbegriffe:

Naturkatastrophe, Erdbeben, Vulkanausbruch, Vulkanismus, Wirbelsturm

5. Gestaltung und Gefährdung der Umwelt durch den Menschen

7. Klasse

(8 Std.)

(8 Std.)

Den Schülern muß deutlich werden, daß eine „gewachsene“ Landschaft nur sehr behutsam, unter Abwägung aller möglichen Folgen, verändert werden darf, um das ökologische Gleichgewicht und die Existenzgrundlage nicht zu stören.

- Ein bis zwei Landschaftsumgestaltungen untersuchen.
- Ziel und Sinn der Maßnahmen erörtern.
- Die geplanten den tatsächlichen Folgen gegenüberstellen.
- Vor- und Nachteile für Bevölkerung und Landschaft herausstellen.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule

- Ein Eingriff in die Landschaft mit ökologisch vorwiegend positiven Folgen

- Beispiele zur Auswahl:
Braunkohlenabbau in der Ville bei Köln
Das Eidersperwerk
Der „Deltaplan“ der Niederlande

Gegensatz zwischen traditioneller und moderner Wirtschaftsweise:

Beispiel:
Tropischer Regenwald früher:

- *Ein Eingriff in die Landschaft mit ökologisch unerwünschten Nebenwirkungen*

- Beispiele zur Auswahl:
Die Mülldeponie Georgswerder
Der Assuan-Staudamm (Sadd-el-Ali)
Erschließung des tropischen Regenwaldes
Mittelmeerentwaldung

Wanderhackbau, Plantagenwirtschaft (geringe vorübergehende Beeinträchtigung der Vegetationsdecke, geringe Erträge und geringe ökologische Belastung)

heute:

Großflächige wirtschaftliche Umgestaltung (höhere Erträge bei großer Gefahr ökologischer Belastung)

oder

- *Ein geplantes Vorhaben, das von Fachleuten und Gruppen unterschiedlich beurteilt wird*

Moderne und traditionelle Wirtschaftsweisen können in ihren Vor- und Nachteilen verglichen werden.

Beispiele zur Auswahl:

Nordstrander Bucht
Eindeichungen an der Unterelbe
Schwarzwald- oder Marschenautobahn

Vorschlag für die unterrichtliche Abfolge:

Ausgangslage und (einfache oder kontroverse) Zielvorstellungen – Planung – veränderte Lage

Sachbegriffe:

Raumplanung, Landesplanung, Umweltgestaltung, Landschaftsschutz, Rekultivierung

Sachbegriffe:

Ökologisches Gleichgewicht

Die Schüler lernen die Erschließung eines „Ergänzungsraumes“ kennen, der zwei Drittel der Erdoberfläche umfaßt, und eine Form internationaler Zusammenarbeit, die trotz kontroverser Interessen gemeinsame politische Entscheidungen über die Nutzung der Meere sucht.

- Das Meer (auch) als Ergänzungsraum zur Gewinnung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen sehen.
- Möglichkeiten und Gefahren bei der Nutzung solcher „Vorräte“ kennenlernen.
- Widerstreitende Interessen verschiedener Staaten erkennen.

Das Thema ist vorwiegend in der Hauptschule zu unterrichten.

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<ul style="list-style-type: none"> – <i>Schatzkammer Meer</i> Gewinnung von Nahrung 	<p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Auseinandersetzung um Fischgründe (Island: „Ein Land lebt vom Fisch“) – Der Rückgang der deutschen Fischerei <p>Dabei ist an folgende Sachverhalte zu denken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Moderne Fangmethoden: Erfolge, Gefahren – Ausweichen auf neue Fanggründe und Meerestiere: Fischarten, Krill 	<p>Falls das Thema in der Realschule gewählt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Alternative Möglichkeiten: Fischzucht, z. B. in Meeresbuchten
<p>oder</p> <p>Förderung von Rohstoffen</p>	<p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung von Erdöl – Förderung von Manganknollen oder Erzschlamm 	
<p><i>Belastung der Meere</i> oder</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Wem gehört das Meer?</i> 	<p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Meeresverschmutzung durch Erdöl: Tankerunglück, Unfälle an Bohrinseln, verbotenes Abpumpen von Schiffen – Eintrag von Schadstoffen durch Flüsse – Säureverklappung 	<p>Dieser Schwerpunkt ist vorzugsweise für die Realschule vorgesehen.</p> <p>Unterrichtspraktische Hinweise. Von der 3-Seemeilen-Zone zur neuen Aufteilung in 12 sm-Hoheitszone und 200 sm-Wirtschaftszone (Karte!).</p> <p>Beispiele zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Deutsche Fischer auf der Suche nach neuen Fanggründen – Die Situation Deutschlands
<p>Sachbegriffe:</p> <p>Wirtschaftszone, Hochsee; Fanggründe, Überfischung, Krill, Manganknolle, Verklappung, Ölpest, Seemeile</p>		<p>Sachbegriffe:</p> <p>Küstenstaat, Binnenstaat, Aquakultur</p>

Der Schüler lernt die Bedeutung der Energierohstoffe sowie die Schwierigkeit der Verteilung kennen.

Inhalte zum Thema „Energie“ sind auch Gegenstand des Unterrichts in Chemie und Physik. Aufgabe der Erdkunde ist es, deutlich zu machen,

- woher und in welchem Umfang sich die Bundesrepublik Deutschland mit Energie versorgt;
- daß große Transport- und Umweltschutzaufgaben zu lösen sind;
- wie das Vorkommen von Erdöl (Erdgas) das Leben in einem Land verändern kann.

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen für die Hauptschule
<p>– <i>Energieverbrauch in unterschiedlich entwickelten Regionen der Erde</i></p>	<p>Energieverbrauch in der Bundesrepublik und in einem Entwicklungsgebiet in der Tropenzone (z. B. mit Hilfe von Lichtbildern: moderne Küche, große Fabrikhalle, Autobahn – Nomadendorf mit offenem Holzfeuer, Handwerk oder kleine Fabrik, Tierkarren oder einzelne LKW); Zahlenvergleich: Energieverbrauch pro Kopf.</p> <p>Lichtbilder: Zeche oder Tagebau, Raffinerie und Großkraftwerk.</p> <p>Verschiedene Primärenergie-träger für die Bundesrepublik (und ihr Anteil am Gesamtverbrauch);</p> <p>Eigenförderung und Importe; viele Lieferländer; Eintragungen in einer Erdkarte: Länder, die Erdöl, Erdgas und Kohle in die Bundesrepublik liefern</p>	<p>Dieses Thema ist vorwiegend in der Realschule zu behandeln. In der Hauptschule soll nur darauf eingegangen werden, wenn unter dem Thema „Wirtschaftliche Verflechtungen der Bundesrepublik Deutschland mit außereuropäischen Ländern“ das Erdöl nicht als Beispiel herangezogen wurde.</p> <p>Im Mittelpunkt sollten ggf. die Energieversorgung der Bundesrepublik stehen: Verbraucherzahlen, Einfuhrzahlen, Herkunftsländer, Transportmittel und -probleme</p>
<p>– <i>Gewinnung und Verteilung von Energierohstoffen: Aufwand, Gefahren</i></p>	<p>Beispiel: Erdöl (Erdgas): Förderturm, Bohrinnsel; Industriestaaten als Großverbraucher (Reserve, Energiesparen), Förderländer (und Offshore-Fördergebiete);</p> <p>u. U. Querschnitt durch eine Lagerstätte;</p> <p>Transport durch Tanker und Pipelines (z. B. Libyen – Ingolstadt) Gefahren und Vorbeugung.</p>	

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische
Hinweise:

Ergänzungen
für die Hauptschule

- *Veränderung in Erdölförderländern*

Beispiele aus einem Land, z. B. Libyen oder Saudi-Arabien:¹⁾
Erdölcamp, Straßen, Pipelines, Raffinerie, Hafenanlagen;
Veränderungen im Leben der Bewohner (Versorgung, Schulbildung, andere Arbeit, Einkommen), im Aussehen der Siedlungen (moderner Ausbau) und in der Wirtschaftsstruktur (Aufbau von Industrie, Moderne Verfahren in der Oasenwirtschaft, z. B. Kufra-Oasen);
Lichtbilder, tabellarische Gegenüberstellungen „früher – heute“²⁾

Sachbegriffe:

Energieträger, Offshore, Pipeline, Raffinerie, OPEC

¹⁾ Kuwait ist nur als extremer Sonderfall anzusehen

²⁾ Nicht nur positive Folgen, sondern auch Anhäufung von Reichtum bei wenigen, Vergrößerung der Streitkräfte etc.

7. Die Weltmächte USA und UdSSR

8. Klasse

(18–20 Std.)

(18 Std.)

Dieser Themenbereich wird auch in Geschichte/Politik behandelt.

Die Schüler sollen Verständnis aus geographischen Voraussetzungen für die Weltmachtstellung beider Staaten gewinnen, damit ein Vergleich mit Europa sachlich fundiert wird.

- Die Landesgröße im Rahmen des jeweiligen Erdteils soll überschaubar werden.
- Gemeinsamkeiten und vor allem Gegensätze bei den Wirtschaftsmethoden im industriellen und landwirtschaftlichen Bereich sollen erfaßt werden.
- Wirtschaftspotentiale beider Länder vergleichen.
- Unterschiedliche Lebensweise der Menschen erkennen.

7.1 USA

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<ul style="list-style-type: none">– <i>Grundzüge</i> Oberfläche und Klima Nordamerikas, Größe und Verlauf der Gebirge und ihre Folgen für das Klima, Vergleich mit Europa, die Großen Seen, Flußsysteme	Mögliche Unterrichtsthemen: „Vom Eiskeller (Hudson Bay) zur Sonnenbank (Florida)“, „Autorennen auf dem Salzsee“, „Vom Atlantik in den Wilden Westen“ (Querschnitt, Profil zeichnen), Erschließung durch die Eisenbahn	Für die Realschule ist die vergleichende Behandlung beider Länder vorgesehen. Werden die Länder USA/UdSSR nacheinander behandelt, wie für die Hauptschule vorgeschlagen, muß sich der Unterricht in der Realschule an den unterrichtspraktischen Hinweisen des Realschulvorschlages (s. S. 33) orientieren.
<ul style="list-style-type: none">– <i>Farmer und Rancher produzieren für den Weltmarkt</i> Anbaubereiche, Anbauprodukte, Mechanisierung, Veredelungswirtschaft Monokultur – Folgen und Bekämpfung Ausfuhrprodukte der USA	„Vom Cowboy zum Maschinisten“ u. ä., einzelne Familien in den Mittelpunkt stellen, s. Filmangebot. Unterschiede zu Deutschland sind dem Schüler bewußt zu machen. S. auch Thema „Europa“ – Arbeit mit einer Umrißwandkarte	Zumindest ein vergleichender Überblick muß die Behandlung beider Länder abschließen.
<ul style="list-style-type: none">– <i>Der Manufacturing Belt – größtes Industriegebiet der Erde</i> Lage und Standortfaktoren (z. B. geschichtliche Entwicklung, Rohstoffe, Verkehrsmöglichkeiten, Versorgungsmöglichkeiten) Bedeutung innerhalb der USA	Flächenvergleich z. B. mit dem Ruhrgebiet und der Bundesrepublik. Weltmarktanteile in Diagrammen darstellen (spätere Vergleiche mit der UdSSR). Der Schwerpunkt „Industriegebiete“ läßt sich mit „Stadtlandschaft“ und „Verkehr“ koordinieren.	
<ul style="list-style-type: none">– <i>Topographischer Überblick</i> Bundesstaaten Fläche und Bevölkerung Landwirtschaftsgebiete Industriegebiete	Siehe auch Themen im Geschichts- und Englischunterricht	

Sachbegriffe:

Prärie, Farm, Ranch, Monokultur, Bodenerosion, Fruchtwechsel, Überproduktion, Subtropen, Tundra, Trockengrenze, Wirbelstürme (Tornado, Hurrikan, Blizzard), Verstädterung, Slum

7.2 UdSSR

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
<p>– <i>Von Hamburg nach Wladiwostok</i> Entfernungen, Zeitzonen, Großlandschaften Die UdSSR – ein europäisches und asiatisches Land Hauptstadt Moskau, Vielvölkerstaat</p>	<p>S. auch zu den Themen „Europa“ und „USA“. Fahrt mit der Eisenbahn bis Moskau, mit der Transsib bis Wladiwostok, Herstellung einer Weltzeituhr. Der Schwerpunkt kann in Verbindung mit Landwirtschaft und Industrie (Kolchosebauer, Industriearbeiter) bearbeitet werden. Beim Punkt „Vielvölkerstaat“ geht es weniger um historische Ereignisse als um die Beschreibung des derzeitigen Zustandes.</p>	<p>S. Anm. für USA</p>
<p>– <i>Landwirtschaft und Besiedlung in ihrer Abhängigkeit vom Klima</i> Vereisungsdauer sibirischer Flüsse oder Dauerfrostboden, Trockengrenze, Vegetationszonen im europäischen und asiatischen Teil Ukraine – Kornkammer der UdSSR oder Bewässerungsprogramme und landwirtschaftliche Neuerschließung Besiedlung: Siedlungsdichte/Bevölkerungsverteilung, bevorzugter Lebens- und Siedlungsraum</p>	<p>Hierbei können die landwirtschaftlichen Organisationsformen Kolchose und Sowchose eingeführt werden. Den „atlantischen Keil“ mit Hilfe thematischer Karten erarbeiten (Ostsee-Irkutsk-Schwarzes Meer).</p>	
<p>– <i>Industrien und Rohstofflagerstätten</i> Verteilung der Industriegebiete im europäischen und asiatischen Teil in bezug auf den Verkehr Energiegewinnung Rohstoffvorräte im Weltmaßstab, Probleme der Erschließung</p>	<p>Thema: „Durch Verkehrsadern und neu angelegte Industriegebiete wird Sibirien erschlossen und entwickelt“, Beispiel Transsib und BAM Wolgakaskade oder Bratsk als Beispiele für Energiegewinnung, „Erdgas für Westeuropa“. Bei der Behandlung der Rohstoffvorräte kann ein Vergleich mit Rohstoffreserven der USA angestellt werden.</p>	

Sachbegriffe:

UdSSR – SU – Sowjetunion – Rußland, O-Europa, Sibirien, Planwirtschaft, Sowchose, Kolchose, Kreml, Transsib, Dauerfrostboden, Schwarzerde, Steppe, Taiga, Tundra

7.3 USA – UdSSR im Vergleich

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische
Hinweise:

Ergänzungen
für die Hauptschule

Die Schwerpunkte und unterrichtspraktischen Hinweise sind für die Realschule vorgesehen.

– *Topographie beider Länder*

Atlasarbeit:
Umrißkarten USA – SU mit gleichem Maßstab:
Übertragen der wichtigsten Gebirge, Flüsse, Seen, Städte, Nachbarstaaten, Großlandschaften und Meere
oder
Arbeit mit verschiedenen Medien (Film, Bilder, Berichte):
Erschließung der Länder (USA: von Ost nach West; Trecks, Eisenbahnlinien;
SU: von Europa zum Pazifik: Kosaken, Transsib).

In der Hauptschule sollen die Länder nacheinander behandelt werden (s. S. 31/32). Wird aber das vergleichende Verfahren angewandt, soll sich der Unterricht an den unterrichtspraktischen Hinweisen bzw. Inhalten des Hauptschulvorschlages orientieren.

– *Die Landwirtschaft in ihrer Abhängigkeit von Klima und den Wirtschaftsformen*

Vegetationszonen und Anbaugelände in den USA und der UdSSR
– Auf einer Farm im Osten der USA
oder
– Bewässerungskulturen westlich des 100. Längengrades w.L.
– Agrardreieck (Leningrad – Odessa – Krasnojarsk)
Probleme mit Dauerfrostboden
An der Trockengrenze
– Die kollektive Landwirtschaft auf einer Kolchose
– Gegenüberstellung: Farm – Kolchose.

– *Vergleich industrieller Kernräume Manufacturing Belt und andere Industriegebiete in den USA*

Die Standortfaktoren, die den Manufacturing Belt entstehen ließen, aus dem Atlas herausarbeiten! (Kohle, Eisen, Transportwege, Arbeitskräfte, Know-how)
Junge Industriegebiete: „Sunbelt“ – Städte (Erdölchemie, Flug- und Weltraumelektronik, hochentwickelte Technologien an der Golfküste und in Kalifornien); höhere Zuwachsraten als im Manufacturing Belt.
Herausstellen der wichtigsten Industrieregionen der SU.

- *Neue Verkehrs- und Stadtentwicklungen, Verstädterung in den USA. Die Baikal-Amur-Magistrale (BAM)*

Industrialisierung durch sogenannte Planwirtschaft nach Fünfjahresplänen (zentrale Verwaltungsvorschrift) Standortentscheidungen.

Gegenüberstellung der Rohstoffe und Industrieproduktionen von USA und SU (Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland).

Weltmarktanteile in Diagrammen darstellen. Entfernungen in Donbas, dem Manufacturing Belt und dem Ruhrgebiet vergleichen.

Anhand von Atlas und Bildern verdeutlichen, daß sich im Bereich der Industriezentren die Landschaft immer mehr verstädtert, sich „strip-cities“ bilden (BosWash-Boston/Washington).

Am Beispiel der 1984 fertiggestellten BAM Einsichten in die Erschließung eines rohstoffreichen Raumes gewinnen (Besiedlung, Industrieentwicklung, Grenzsicherung zu China).

Sachbegriffe:

Ranch, Farm, Monokultur, Bodenerosion, Fruchtwechsel, Überproduktion, Subtropen, Trockengrenze, Wirbelstürme, Prärie, Verstädterung, Slum, „Sun-belt“-Städte, „strip-cities“

SU, UdSSR, Sibirien, Planwirtschaft, Fünfjahrespläne, Sowchose, Kolchose, Transsib, BAM, Dauerfrostboden, Schwarzerde, Steppe, Taiga, Tundra.

8. Menschen und Probleme in Entwicklungsländern

8. Klasse

(14 Std.)

(10 Std.)

Dieses Thema wird auch in Geschichte/Politik behandelt. Aufgabe der Erdkunde ist es, deutlich zu machen, daß sich Entwicklung in verschiedenen Regionen trotz etlicher gemeinsamer Merkmale unterschiedlich darstellt und daß Naturfaktoren Mitursachen für das Tempo der Entwicklung sein können.

- Formen der Unterentwicklung kennen.
- Einige gemeinsame Merkmale angeben.
- Erkennen, wie natur- und wirtschaftsgeographische Faktoren Entwicklungsprobleme verschärfen.
- Bei der Erörterung von Abhilfemöglichkeiten wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge aus der jeweiligen Situation berücksichtigen.
- Erfahren, daß mitteleuropäische Maßstäbe sich nicht ohne weiteres übertragen lassen.
- Soziale Folgen der Abhängigkeit vom Weltmarkt kennenlernen.

Besonders das letzte Ziel bietet sich für die vertiefte Behandlung in der Realschule an.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule

- *Menschen und Probleme in Entwicklungsgebieten*
Die Lebenssituation
Ursachen und Zusammenhänge

Es sollten nacheinander zwei Gebiete aus verschiedenen Kontinenten untersucht werden, die sich in wichtigen Lebensbedingungen unterscheiden.
Lage der Betroffenen konkret vorstellen; zeigen, daß viele Menschen in dem Gebiet betroffen sind;

- Die Abhängigkeiten von innerstaatlichen und internationalen Wirtschaftszusammenhängen
- Internationale Konzerne, Weltmarktverflechtungen an einem Beispiel verdeutlichen (vgl. Thema 3!)

- *Entwicklungshilfe aus geographischer Sicht*

Ursachen aufspüren; gebietstypische Faktoren herausarbeiten und vergleichen.

- *Verbreitung der Entwicklungsgebiete bzw. -länder auf der Erde; gemeinsame Merkmale*

Einsicht in ein bis zwei Entwicklungsprojekte gewinnen, positive und negative Folgen beachten.
Kartenarbeit:
Erdkarte (mit Ländergrenzen);
Entwicklungsgebiete (Länder) nach Atlasvorgaben (Sonderkarten, z. B. „Arme und reiche Länder“, „Hungergebiete“, „Analphabeten“) eintragen.

Sachbegriffe:

Unterentwicklung, Entwicklungsgebiet, -land; Entwicklungshilfe, Entwicklungsprojekt, Analphabeten

Sachbegriffe:

„Dritte Welt“ („Vierte Welt“), Elendsviertel, Bruttosozialprodukt, Nord-Süd-Gefälle, Schwellenland

9. Bundesrepublik Deutschland und DDR

8. Klasse

(14 Std.)

(12 Std.)

Die Schüler sollen bei diesem Thema einen allgemeinen geographischen Überblick über beide deutsche Staaten erhalten. Die wirtschaftlichen und politischen Grundlagen und Möglichkeiten beider Staaten stehen dabei im Mittelpunkt.

- Wirtschaftliche Grundlagen und wirtschaftliche Ordnungen kennenlernen.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie erkennen.

Schwerpunkte:	Unterrichtspraktische Hinweise:	Ergänzungen/Erweiterungen für die Realschule
- <i>Überblick über Größe, Bevölkerungszahlen, Topographie</i>	Bevölkerungsverteilung, Ballungsräume (Kartenarbeit), Bezirke und Bundesländer, Verlauf der „Innerdeutschen Grenze“	- Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung
- <i>Folgen der Teilung für Wirtschaft und Verkehr</i>	Beispiele zur Auswahl: <ul style="list-style-type: none">- Berlin- Wirtschaften und wohnen an der innerdeutschen Grenze- Planung einer Fahrt in die DDR	- Innerdeutsche Warenströme früher und heute
- <i>Veränderungen in der Landwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none">- Wandlung des Aussehens der Dorf- und Flurformen in der DDR aufgrund der Bodenreform und Kollektivierung- Flurbereinigung und wirtschaftliche Entwicklung verändern das Aussehen der Dörfer in der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none">- Strukturwandel im ländlichen Bereich als Folge der Bodenreform- Kollektivierung in der DDR Landwirtschaftliche Betriebe und Genossenschaften in der Bundesrepublik- Mechanisierung, Spezialisierung, industrielle Produktion- Landwirtschaftliche Erzeugnisse beider deutscher Staaten
- <i>Entwicklungen in der Industrie</i>	<ul style="list-style-type: none">- Ein Kombinat in der DDR- Strukturveränderungen in einem Industriegebiet der Bundesrepublik- Vergleich von Energievorräten und Bodenschätzen- Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Wirtschaftsböcken	<ul style="list-style-type: none">- Neue Industriegebiete entstehen- Innerdeutscher Handel und außenwirtschaftliche Verflechtungen

Sachbegriffe:

LPG, landwirtschaftliche Nutzfläche, Flur, Flurbereinigung, landwirtschaftliche Genossenschaften, Gemarkung, VEB, RGW, Marktwirtschaft, zentral gelenkte Planwirtschaft, MTS

Sachbegriffe:

Kooperative, Maschinenring, Gemarkung, Infrastruktur, Zonenrandförderung, Sozialbrache, Erwerbsstruktur, Erzeugergemeinschaft

Neben der Industrieballung um den Nordatlantik (EG, USA, Kanada) und dem Block des RGW bzw. Comecon entwickelt sich eine neue große Wirtschaftsregion im pazifischen Raum. Die Schüler lernen diese Entwicklung am Beispiel Japans, dem zur Zeit wirtschaftlich bedeutendsten Land Ostasiens, kennen.

- Sich mit der andersartigen Lebensweise auseinandersetzen und deren Einfluß auf die Wirtschaftsentwicklung verstehen.
- Ursachen für den wirtschaftlichen Aufstieg und die damit verbundenen Probleme kennenlernen.
- Die Bedeutung Japans für den Weltmarkt erfahren.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische Hinweise:

– *Zusammenleben auf engem Raum*

Größe und Bevölkerungszahl Japans und der Bundesrepublik Deutschlands anschaulich vergleichen (Karte, Typenlichtbild). Bevölkerungsverteilung Japans auf die Oberflächenformen beziehen.

(Buch-) Texte und Lichtbilder (u. U. Film) über Tokio als Beispiel für ein japanisches Ballungsgebiet. Leben in Tokio; Ausdehnung von Wohngebieten, Industriegebieten und Verkehrsbauten.

Smog und Meeresverschmutzung in und vor Tokio (Texte, thematische Karte); Gegenmaßnahmen.

U. U. Neulandgewinnung im Meer: Bild und Textvorlage in einem Querschnitt (und eine Kartendarstellung) umsetzen bzw. mit einer Karte vergleichen.

Gefährdung durch Erdbeben: Berichte vom letzten großen Beben 1923; gedankliche Übertragung auf den heutigen Verdichtungsraum Tokio – Yokohama.

– *Wirtschaftsmacht ohne Rohstoffbasis*

Japanische Waren und Firmen in der Bundesrepublik. Weltrang Japans in wichtigen Produktionszweigen; die Produktion früher und heute vergleichen (Textvorlage, Tabelle). Karte der Bodenschätze und tabellarischer Exportvergleich. Ursachen für den Aufstieg: Berichte, Firmenlieder, Bilder zu Mentalität und Arbeitsweise.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische
Hinweise:

- Intensive Nahrungsmittel-
gewinnung

Gebiete mit ein oder zwei Ernten (Reis) in eine Karte eingetragen. U. U. Gebiete mit zwei (Reis-) Ernten besonders markieren. Intensiven und mechanisierten Anbau auf kleinen Feldern (Lichtbild) zu dieser Karte in Beziehung setzen. Selbstversorgungsgrad und Importnotwendigkeit.

Sachbegriffe:

Ostasien, Nippon, Takai-Sanjo-Region, Aquakultur, die „kleinen Drachen“ (Südkorea, Taiwan, Hongkong, Singapur)

Die Schüler lernen China als das bevölkerungsreichste und drittgrößte Land der Erde kennen, das seine besonderen Probleme nach eigenen Vorstellungen zu lösen sucht und das auch aufgrund seiner Naturlausstattung und seiner außerordentlichen wirtschaftlichen Anstrengungen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine gewichtigere Rolle spielen wird.

- Erkennen, daß China eine Großmacht und wirtschaftlich ein Schwellenland ist.
- Sich mit den Naturbedingungen, politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für Veränderungen in China auseinandersetzen.
- Die Bevölkerungsprobleme Chinas erfassen und beurteilen können.

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische
Hinweise:– *Naturbedingungen*

Topographischer Überblick: Gesamtausdehnung (verglichen mit . . .) (Atlas); unterschiedliche Landschaftsformen (Lichtbilder, Atlas), z. B. Schwemmlandebenen, Löß.

Typische Anbaufrüchte oder ein Überblick über die Vegetation (Lichtbilder und Wirtschafts- bzw. Bodennutzungskarte) im Zusammenhang mit verschiedenen Klimagebieten: Ost – West, Nord – Süd – Gegensätze.

– *Bevölkerungsprobleme*

Die Bevölkerungsentwicklung über einen längeren Zeitraum aus Graphiken ablesen oder eine Tabelle in eine einfache Graphik umformen. Aus der Bevölkerungsverteilung (thematische Karte) Rückschlüsse auf den Wert des chinesischen Kernlandes ziehen. Diese Vermutungen im weiteren Unterricht überprüfen.

Von den beiden folgenden Schwerpunkten kann einer intensiv, der andere im Überblick behandelt werden.

– *Umstrukturierung der Landwirtschaft*

Unterschiedliche Organisationsformen der Landwirtschaft (seit 1948) herausstellen [Bericht aus dem Leben eines Bauern; thematische Karte(nskizze); Lichtbild] ein Organisationsschema entwerfen, aus dem die Aufgaben der unterschiedlichen Produktionseinheiten abgelesen werden können.

oder

Schwerpunkte:

Unterrichtspraktische
Hinweise:

– *Vom Entwicklungsland zum
Industrieland*

Berichte über das Leben und Arbeiten chinesischer Industriearbeiter auswerten; daraus und mit Hilfe von unterschiedlichen Arbeitsunterlagen die Entwicklung der Industrie herausarbeiten:

1. Es gibt großindustrielle Konzentrationen.
2. Es gibt Kleinindustrie in den Volkskommunen.
3. In den Fabriken wird oft noch mit hohem Aufwand an menschlichen Arbeitskräften gearbeitet.
4. In China wurden schon in historischer Zeit wichtige (technische) Erfindungen gemacht, Modernisierung wird in vielen Sektoren angestrebt (erneute „Öffnung nach Westen“), z. T. schon hochentwickelte Techniken: Atomkraft, Raketen-technik.

Aus 1 und 2 Chinas eigenen Weg nach 1949 ableiten.

Industrieballungen und Bodenschätze in eine Karte einzeichnen.

Sachbegriffe:

Löß, Schwemmland, Arbeitsbrigaden und Produktionsgruppe, Terrassenfeldbau, Kollektiveigentum, Schwellenland.





